

# Ihr Großvater heißt wie der Dom

**STIPENDIUM** Mexikanerin Ana Abigail Aragon Rios absolviert Praktikum und ist begeistert von Worms

von Margit Knab

**WORMS.** Ana Abigail Aragon Rios – dieser Name klingt nach Urlaub. Urlaub in Mexiko. Das ist auch die Heimat ihrer jungen Frau, die seit sechs Wochen als Stipendiatin in der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit, Landesbüro Rheinland-Pfalz, in Worms ist und hier ein Praktikum bei der Firma Zobel absolviert. Während dieser Zeit verbringt sie eine Woche in der Wohnung von Monika Peschel in der Großen Fischerweide.

» Ich denke, Helau heißt Hallo auf Fastnachtstisch.«

ANA ABIGAIL ARAGON RIOS, Mexikanerin

Sympathisch waren sich die beiden vom ersten Moment an. »Monika kümmert sich ganz lieb um mich, hat mir die Formulierungen und die Aufgaben zeigt und nimmt mich über- l mit hin«, erzählt Ana in st. fehlerfreiem Deutsch. Auch zum traditionellen »Schnookeetreff« ins Herrnschloss. Das ist für die Gastgeberin als erklärte Fastnachtlerin, langjährige Sitzungspräsidentin bei den Frauen und »Wiedererfinderin« der Straßenfasnacht, »Helausache«, Helau muss du ort rufen«, hatte sie Ana im ortfeld erklärt. Und diese hat sie ihr aufgetragen. »Ich denk Helau heißt Hallo auf Fastnachtstisch«, hat sie über eine Übersetzung für die



Monika und Fritz Peschel haben Ana aus Mexiko unter ihre Fittiche genommen. Foto: photogentel/pakalski

laustarken, kollektiven Freuden ausdrücke zusammengeheimt. So viele fröhliche Menschen auf einem Platz und dann noch behütet mit einer bunten Kappe? Ana kennt so etwas nicht. In ihrer Heimatstadt Calicán im Norden Mexikos würden eigentlich nur ausgelassene Kirchenfeste im Anschluss an die Gottesdienste gefeiert, erzählt die hübsche Mexikanerin, die nach eigenem Bekunden ihr Herz an

Deutschland verloren hat. Dafür, dass dieser gute Eindruck auch Bestand hat, sorgte Monika Peschel mit Besuchen in Museen, Spaziergängen durch

## LEUTE

Parks und Anlagen und Blicken auf die Sehenswürdigkeiten. Zwei Anlaufstellen für Touristen haben Ana besonders beeindruckt: das Deutsche Literaturmuseum für Gegenwart und die Saarländische Landesbibliothek. Zwei Anlaufstellen für Touristen haben Ana besonders beeindruckt: das Deutsche Literaturmuseum für Gegenwart und die Saarländische Landesbibliothek.

schwärmt von Schweinsaxe, Sauerkraut und Bratkartoffeln und ganz besonders von Kartoffelsuppe und »Sweischekuche«. Solche Gerichte kennt die mexikanische Küche nicht.

Mit einem weinenden Auge („Ich habe in Worms eine wunderschöne Zeit gehabt“) und einem lachenden Auge, weil sie unbedingt Weihnachten zu Hause sein möchte, muss sie sich jetzt verabschieden. Am 24. Dezember soll im Haus ihrer Großmutter das Christfest gefeiert werden. Ganz groß. Einmal im Jahr kommen dann 80 Familienmitglieder zusammen, großen gebratene Puten mit einer Füllung aus Hackfleisch, Speck und Früchten, dazu Kartoffelbrei und Maismehlfladen, in Mexiko Tamales genannt. Punkt 24 Uhr werden die Geschenke verteilt, und dann beginnt die große Auspackerei.“

## Wiedersehen geplant

Ana will wiederkommen, das hat sich die Studentin für Ummweltmanagement vorgenommen. In Deutschland will sie ihren Master machen, einen Abschluss, der sie aus ihren heimatischen Kommilitonen herausheben wird. »Zum Backfischfest, das wäre doch der richtige Besuchstermin«, schlägt Monika Peschel vor. Vorsorglich hat sie Ana schon einmal mit einem rot-weißen Herz ausgestattet, das ihr goldig glänzend beim »Schnookeetreff« am Blusenkragen bau-